
NEUES AUS DEM NETZ

Neue Datenbank zur Sammlung Hermann Göring

Ende Juni d.J. haben das Deutsche Historische Museum (DHM) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) und dem Bundesarchiv eine Bild-Datenbank zur Sammlung Hermann Görings veröffentlicht (<http://www.dhm.de/datenbank/goering>). Die Herausgeber, Angelika Enderlein, Monika Flacke und Hanns Christian Löhr, stellen so Material zur Kunstpolitik im Nationalsozialismus zur Verfügung, das der Provenienzforschung und interessierten Forschungsstellen dient. Die Datenbank zeigt Bilder, Skulpturen, Möbel, Tapisserien und kunsthandwerkliche Objekte, die Göring zwischen 1928 und 1945 sammelte. Die Werke waren hauptsächlich für ein geplantes Museum in der Nähe von Berlin bestimmt.

In der Datenbank finden sich auf über 4200 Datensätzen Angaben zu den erworbenen Kunstwerken. Sie beruht in weiten Teilen auf dem "Göring-Katalog" des Bundesarchivs in Koblenz (Bundesarchiv Koblenz, B 323 Nr. 57–67). Weitere Informationen wurden der Publikation von Nancy H. Yeide (*Beyond the dreams of avarice. The Hermann Goering collection,*

Dallas 2009), der Datenbank der Jewish Claims Conference (www.errproject.org) und dem Buch von Ilse von zur Mühlen (*Die Kunstsammlung Hermann Görings: ein Provenienzbericht der Bayerischen Staatsgemäldesamm-lungen*, München 2004) entnommen.

Die Datenbank beansprucht nicht, das Ergebnis einer eigenständigen Provenienzforschung zu sein. Sie wertet lediglich die bisher bekannten und veröffentlichten Vorgeschichten im Rückgriff auf die Literatur und Quellen zu den einzelnen Kunstwerken aus. Mit ihr steht jetzt ein Instrumentarium zur Verfügung, das zur Identifizierung von Werken dienen kann, die bis heute nicht als Zwangsverkäufe erkannt sind.

VERANSTALTUNGEN

Photographieren in der DDR

Die 4. Tagung des Arbeitskreises Kunst in der DDR, Berlinische Galerie, 9.–11. November 2012 (Konzept: Prof. Dr. Sigrid Hofer, Philipps-Universität Marburg, und Prof. Dr. Martin Schieder, Universität Leipzig, in Kooperation mit Ulrich Domröse, Berlinische Galerie, und Jun.-Prof. Dr. Friedrich Tietjen, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig) untersucht, inwieweit die Photographie als ideologisches Instrument des „Klassenkampfes“ und „sozialistischen Aufbaus“ von der SED-

Medienpolitik instrumentalisiert und von der Zentralen Kommission Fotografie unter dem Verdikt des Realismus formalästhetisch und inhaltlich gesteuert wurde. Gleichzeitig gilt es zu schauen, inwieweit die Photographie nicht nur der propagandistischen Visualisierung von System und Gesellschaft diene, sondern auch innerhalb oder jenseits der kulturpolitischen Vorgaben die Möglichkeit bot, die realen Verhältnisse zu dokumentieren oder kritisch zu kommentieren.

Kontakt: hofer@fotomarb.de und schieder@uni-leipzig.de

Lambert Krahe

Symposion zum 300. Geburtstag des Gründers der Kunstakademie Düsseldorf vom 8.–10. November 2012. Lambert Krahe (1712–90) wirkte als erster Direktor der Kunstakademie und gründete deren Graphiksammlung, die zu den bedeutendsten derartigen Institutionen weltweit zählt. Krahe lebte seit 1737 in Rom, war hier als Maler tätig und trug ca. 15 000 Zeichnungen – vor allem Werke von Michelangelo, Raffael, Paolo Veronese, Bernini, Pietro da Cortona und Giuseppe Passeri – sowie über 22 000 Druckgraphiken zusammen.

Organisation / Rückfragen: Prof. Dr. Kunibert Bering, Lehrstuhl für die Didaktik der Bildenden Künste, Kunstakademie Düsseldorf, Eiskellerstraße 1, 40213 Düsseldorf, 0211-1396-435, e-mail: kunibert.bering@kunstakademie-duesseldorf.de.